

# Ottendorfer Zeitung

## Amts-Blatt



**Bezugspreis:**  
Vierteljährlich 1.20 Mk. frei ins Haus.  
In der Geschäftsstelle abgeholt viertel-  
jährlich 1.—. Einzelne Nummer 10 Pfg.  
Erscheint am Dienstag, Donnerstag  
und Sonnabend Abend.

**Anzeigenpreis:**  
für die kleinstmögliche Korpus-Zeile oder  
deren Raum 10 Pfg. — Im Reklameteil  
für die kleinstmögliche Petit-Zeile 25 Pfg.  
Anzeigenannahme bis 12 Uhr mittags  
Beilagegebühr nach Vereinbarung.

des Gemeinderates und Gemeindevorstandes zu Ottendorf-Moritzdorf.

Mit wöchentlich erscheinender Sonntagsbeilage „Illustriertes Unterhaltungsblatt“, sowie den abwechselnd erscheinenden Beilagen „Handel und Wandel“, „Feld und Garten“, „Spiel und Sport“ und „Deutsche Mode“

Druck u. Verlag der Fa. H. Kühle, Inh. R. Storch in Groß-Okrilla.

für die Redaktion verantwortlich R. Storch in Groß-Okrilla.

Nummer 83.

Wittwoch, den 12. Juli 1911

10. Jahrgang

### Ämtlicher Teil.

#### Einwohnermeldewesen betr.

Nach den Vorschriften über das Einwohner- und Fremdenmeldewesen im Bezirke der Königlich Amtshauptmannschaft Dresden-Neustadt vom 10. Februar 1893 ist jeder Zugang und jeder Wohnungswechsel binnen 3 Tagen und jeder Wegzug vorher bei der Ortspolizeibehörde zu melden.

Es wird hiermit erneut mit dem Bemerken darauf hingewiesen, daß die Eltern, Pflegeeltern, Hauswirte, Vermieter und Dienstverpflichteten für die rechtzeitige An-, Um- und Abmeldung ihrer Familienangehörigen, Mieter, Schlafstelleninhaber, sowie Dienstverpflichteten verantwortlich sind und ihnen die strengste Befolgung der eingangs genannten Bestimmungen zur Pflicht gemacht.

Zu widerhandlungen hiergegen werden nach § 22 der eingangs erwähnten Vorschriften mit Geldstrafe bis zu 30 Mark oder entsprechender Haft geahndet.

Ottendorf-Moritzdorf, den 11. Juli 1911.

Der Gemeindevorstand.

#### 30 000 Mark Sparkassengelder

steht zum Zinsfuß von 4 1/2 Prozent mißverständlich auszuliehen. Gesuche mit den erforderlichen Unterlagen (Brandversicherung, Vermögensverzeichnis, Grundbuchauszug) zu richten an Sparkassenverwaltung Ottendorf-Moritzdorf.

#### Das Neueste für eilige Leser.

In Berlin hat in der Nacht zum Sonntag ein Sturm ganz erheblichen Schaden angerichtet.

In Hamburg wurde das Harmonia-Theater-Barthe durch einen nächtlichen Brand nach der Vorstellung vollständig zerstört.

Ein Erdbeben in Ungarn hat großen Schaden angerichtet.

In Stockholm ist gestern die angekündigte Ausparung von 40 000 Arbeitern des Baugewerbes in Kraft getreten.

#### Vertilgung und Sächtigung.

Ottendorf-Okrilla, 11. Juli 1911.

**Baderzeit.** Nach des Tages Lust und Hitze lohnt sich jetzt auch der Wasserbrand nach einem erfrischenden Bade, das aber nur dienlich sein kann, wenn es mit Verwundung ausgeführt wird. Bei den zahlreichen Badeanstalten, die sich um diese Zeit eintreten, ist es wohl anzunehmen, einige wichtige Baderregeln in Erinnerung zu bringen: 1. Man bade nie länger als 20 Minuten und bade höchstens einmal täglich nämlich früh und abends, je nach dem langen Baden schwächt. 2. Man bade nie mit voll im Regen, also stets vor dem Regen. Das Bad macht Appetit daher ist es vor dem Mittagessen durchaus empfehlenswert. Um so gefährlicher ist es, sobald nach dem Mittagessen zu bade. In dieser Hinsicht sind besonders Kinder, Greise oder an Krampfadern Leidende zu warnen, selbst wenn sie Schwimmer sind, sich nicht zu weit hinaus wagen, jedenfalls niemals ins offene Wasser hinaus schwimmen, bevor sie sich vollständig abgekühlt haben. Sehr vorteilhaft ist die Verbindung eines Sand- und Sonnenbades mit dem Wasserbad.

**Katzenberg.** Ein eigenartiges militärisches Geschehen ereignet sich durch die zunehmende Anwesenheit der Kadetten von der Kriegsakademie zu Berlin. Fast jede Waffengattung der verschiedenen Bundesstaaten war am Sonntag bis Sonnabend hier und begab sich von hier nach Pirna ins Quartier.

**Dresden.** In der Nacht zum 9. Juli wurde die russische Gesandtschaftskirche ein Feuerherd. Der russische Botschafter ist am Montag abends auf das Dach der Kirche gestiegen, ist aber beim Versuch in den Innern der Kirche zu gelangen, aus etwa 15 Meter Höhe abgestürzt und schwerverletzt zum Tode gekommen. Er ist als der Arbeiter Heinrich Krause aus Bode festgestellt worden. Er wurde nach dem Friedrichshäuser Krankenhaus gebracht.

Das Geschlecht der Grafen Bythum v. Schödt kann am 18. Juli den 200jährigen Gedenktage seiner Erhebung in den Reichsgrafenstand begehen. Die Fier wurde bereits gestern auf Schloss Lichtwalde an der Fischpau durch ein Festmahl begangen, an dem sämtliche Mitglieder der Familie teilnahmen. Pulsnitz, 260 000 Mark vermächte der verstorbenen Fabrikbesitzer Kommerzienrat Otto Jähde der hiesigen Stadtgemeinde. Die Zinsen sollen würdigen, über 60 Jahre alten Armen zufließen.

**Bischofswerda.** Welchen Schaden die Unfälle, Scherben ins Wasser zu werfen herbeiführen kann, geht aus folgendem hervor. Ein hiesiger Einwohner ließ seine Pferde zur Schwemme in den dazu freigegebenen Teich südlich von der Dresdner Straße bringen. Ein Pferd trat dabei in einen abgebrochenen Flaschenhals und verletzte sich so schwer, daß es trotz ärztlicher Hilfe am anderen Morgen tot im Stalle lag, wahrscheinlich ist es an Futtervergiftung verendet. Dem betreffenden Pferdebesitzer ist dadurch ein Schaden von 600 Mk. erwachsen.

**Ramenz.** Ein nettes Dämchen wurde dieser Tage früh beim Morgengröhen auf Verbinder für von der Gendarmerte aufgegriffen, als sie eben ihr in einem Kornfeld gelegenes Nest verlassen hatte. Die bei einem Gutsbesitzer in Verbinder bedienstete welsche jugendliche Schöne hatte vor einigen Tagen ihren Dienst verlassen, sich später aber wieder eingestellt und mit einem Balle die Weltläufigkeit ihres ehemaligen Dienstherrn erbrachten. Von dem erbeuteten Inhalt hat sie während der letzten Tage ihr Leben gestiftet.

**Cosshaus.** Als gestern der Brigadier Baumann aus Briesnitz den 20jährigen aus Mittelze gebürtigen Markthelfer Breuer verhaften wollte, weil er der Verübung mehrerer schwerer Diebstähle verdächtig war, zog Breuer einen Revolver aus der Tasche und versuchte den Brigadier zu erschlagen. Da die Kleidung und die Personenschriftung des Mörders des Ruffers Winklers, der von Bauer ahnelt, gibt hier das Gerücht, daß man den Mörder Winklers gefasst habe. Breuer wurde an die Staatsanwaltschaft abgeliefert.

**Großenhain.** Die Stadtverordneten beschloßen den Bau eines Dreifamilienhauses und bewilligten die Kosten mit 46 000 Mark. In dem Hause soll die Bürgermeisterwohnung eingerichtet werden.

**Vaagen.** Der geplante Volksschulneubau, der in der Bohnhofstraße mit einem Kostenaufwande von 840 000 Mark errichtet werden soll, ist nunmehr vom Stadtverordnetenkollegium genehmigt worden. Die Planung stammt von dem Dresdner Architekten Böslig.

**Frauenstein.** Im hiesigen Gebirgsstädtchen, das im herkömmlichen Schmucke prangt, fand vorgestern das Gouturnfest des Freiburger Turnvereines statt. Über 700 Turner hatten sich eingefunden. Ein köstlicher Festzug bewegte sich nach dem Festplatz, einer dem Eigentümer des Hotels „Goldener Strauß“ gelegenen Wiese, wo die Turnübungen stattfanden. Die Spitzen der hiesigen Behörden wohnten den Veranstaltungen bei.

**Oschag.** Am Bahnhof Stauchitz geriet vorgestern nachmittags wahrscheinlich durch Rattenflügel dort aufgehobenes Holzmaterial in Brand. Es verbrannten 300 bis 400 alte Schwelken. Das Feuer, das weithin sichtbar war, wurde schließlich durch Eisenbahnangestellte und die Stauchitzer freiwillige Feuerwehr gelöscht.

**Hohenstein-E.** Vier Menschen in den Tod infolge eines Irrtums. Ein überaus trauriges Vorkommnis, dem vier Menschenleben zum Opfer gefallen sind, hat sich hier zugetragen. Eine Hebamme war in einer Familie zu einer Entbindung hinzugezogen worden und hatte ein flüchtiges Kind in die Stube gestellt. Ein drei Jahre altes Kind hatte aus dem flüchtigen getrunken und war bald darauf an Vergiftung gestorben. Diesen Vorfall hatte sich die Hebamme so zu Herzen genommen, daß sie selber, ihr Ehemann und die zwanzig Jahre alte Tochter ebenfalls Gift genommen haben. Alle drei wurden gestern früh in ihrer Wohnung tot aufgefunden.

**Schnaia a. d. E.** Als Lehrer nach Japan geht der aus hiesigem Orte stammende Lehrer Mag Richard Fehler von der 26. Bezirksschule in Leipzig-Schönefeld. Er ist vom 1. September ab an die japanische Staatshochschule (Dairoku Katsupatto) zu Nagasaki berufen worden und muß sich verpflichten, drei Jahre lang bei wöchentlich 24 Pflicht-Stunden den Unterricht in der Deutschen Sprache zu erteilen. Das Jahresgehalt beträgt 7000 Mk. und eine Reisevergütung von 1500 Mk. Seine Schüler sind junge Japaner im Alter von ungefähr 20 Jahren, die später deutsche oder englische Universitäten besuchen wollen.

**Leipzig.** Ein Großfeuer löschte Sonntagabend die Holzmengelfabrik Fischer und Fuchs in Altenburg ein. Der Schaden beträgt mehrere hunderttausend Mark.

Die Verhandlungen zwischen der Bäckereinnung und der Gehilfenschaft haben zu keiner Einigung geführt. Die im Zentralverband der Bäcker, Konditoren und verwandter Berufe organisierten Gehilfen beschloßen darauf in einer im großen Saale des Volkshauses abgehaltenen Versammlung, sofort in den Streik einzutreten und darin auszuharren, bis ihre Forderungen bewilligt würden. Die Versammlung war von 637 Gehilfen besucht und von diesen stimmten allein 588 Gehilfen für den Streik.

Die Streikleitung gab bekannt, daß 461 Bäckergehilfen im Streik ständen und 74 Bäckereien mit 102 Gehilfen und 36 Bäckereien die Forderungen bewilligt hätten. Es ist demnach auch mit dem Konsumverein Leipzig-Plagwitz mit seinen drei Bäckereien in Plagwitz, Connewitz und Modau ein Tarifvertrag abgeschlossen worden. Außer den in Konsumbäckereien und Brotfabriken beschäftigten rund 200 Gehilfen sollen im ganzen 563 Gehilfen an dem Kampfe beteiligt sein. Der Zugang auswärtiger Arbeitskräfte ist wie von Arbeitgebersseite festgestellt wird, ein lebhafter, so daß ein Mangel fast gar nicht mehr zu spüren ist. Von den Streikenden wird die Boykottbewegung lebhaft propagiert.

Ein schwerer Unglücksfall ereignete sich gestern vormittag auf dem hiesigen Voprischen Bahnhofe. Dort sollten an einem provisorischen Gleise von der Berg weg, Gurken zur Verladung gelangen. Dazu hatten sich eine Anzahl Händler eingefunden. Der Handelsmann Hermann Sturm in Groß-Jüchower,

#### Die reisende Familie.

Mutter zeigt, fataler Weise, eine ungeheure Rundheit. Sie geht jährlich auf die Reise lediglich für die Gesundheit.

Für die Tochter ist's ersprießlich, Wenn sie reisend oft verschwindet, Denn man weiß ja, daß sich schließlich Draußen leichter einer findet...

Und der Bruder, Delegierter Von verschiedenen Sportvereinen Reist — und unterwegs puffert er Mit so mancher netten Kleinen.

Vater reist seit dreißig Jahren Für Ernst Meierstein in Eifen — An den Speien muß er sparen, Was die Seinigen vermissen.

(Ull.)

Hauptstraße 111 wohnhaft, war in das Gleis hinter die Berg getreten, als plötzlich einige Güterwagen an die mit Gurken beladene Berg geschoben wurden. Hierdurch wurde diese ein Stück fortgeschoben und Sturm wurde von dem einen Buffer an den Freiloch gedrückt. Er wurde schwerverletzt ins Krankenhaus gebracht. Der beklagenswerte Unglücksfall ist eine neue Mahnung zur äußersten Vorsicht auf Bahnhöfen.

Die Begründung einer Baugesellschaft zur Beschaffung kleiner Wohnungen ist nunmehr hier erfolgt. Das Grundkapital beträgt 180 000 Mark. Zum Geschäftsführer wurde der Kolonist Paul Georgi gewählt. Dem Aufsichtsrate gehören mehrere Großindustrielle, sowie Vertreter der hiesigen Kolonisten und der Arbeiterschaft an.

Die Lieferung elektrischen Stromes nach Geyerdorf hat endgültig beschlossen, elektrischen Strom von Annaberg zu beziehen. Die Arbeiten zur Herstellung der Stromleitung sollen sofort in Angriff genommen werden.

Nach dem Genuße reifer Stachelbeeren, auf die er Wasser getrunken hatte, erkrankte der 18jährige Schüler Mag Bosh so schwer, daß er bald darauf an den Folgen verschied.

Ein unabsehbares Eisenbahnunglück wurde gestern Abend, wie den Gern. Neuest. Nachr. aus Oederan gemeldet wird, durch die Aufmerksamkeit des Lokomotivführers eines Personenzuges verhindert. Von ruckloser Hand waren in der Nähe des Eisenbahnunglücks Denkmals-Schwellen über die Schienen gelegt worden. Der Personenzug konnte noch rechtzeitig zum Stehen gebracht werden.

**Gesundbeterin für Lebende.** Viele sonst geknickte Leute — werden leicht der Nykt Brute, wenn die leiblichen Gebrechen — ihre Urteilskraft schwächen. — Selbst in ihren größten Leiden — pflegen sie den Arzt zu meiden — und vertrauen ihren Leib — einem Holus-Pokus-Weib, — das die körperlichen Nöte — heilt durch schreiende Gebete. — Auch die Liebe, deren Kraft — Seligkeit und Glück verschafft — und die alle Dichter preisen, — kann sich als ein Gift erweisen, — das an unserm Körper zehrt — und den Lebensmut verdirbt. — Unheilvoll wirkt dieses Uebel — oft zuerst im Oberstübel — der betreffenden Geschöpfe — und verdröhrt ihre Köpfe. — Dann ist der Moment gekommen, — wo sie in den Kreis des frommen — Holus-Pokus-Weibes treten, — um sich dort gesund zu beten. — Solches hat in diesen Tagen — in Berlin sich zugetragen, — wo ein Duzend von verliebten — Mädchen diesen Unfug übten. — All ihr Gut und ihre Habe — legten sie als Opfergabe — einer Bet'in in die Hand; — diese nahm es und verschwand. — Doch die Mädchen tats kurtieren, — wenn auch freilich nicht von ihren — und von unglücklicher Liebe, ... von der Dummheit sicher.